

beantragte Redner, den Kreisen $\frac{3}{4}$ des Kassensbestandes und dem Verwaltungsrat $\frac{1}{4}$ der Summe zur Verfügung zu stellen. Herr Landeshauptmann Frhr. Senff von Pilsach wies darauf hin, daß die Staatsregierung den Provinzen bei dieser Angelegenheit die Hauptarbeit und Sorge zugeordnet habe. Es handele sich hier um eine Kriegswohlfahrtspflege. Gegen den Antrag des Vorberatungsausschusses würde Redner aber keine Bedenken haben. Es sei freilich nichts Ungewöhnliches, wenn ein Gesetz nicht in ganzer Höhe bewilligt würde, sondern nur zu einem Teil. Redner glaubt, daß auch der Antrag des Grafen Baudissin die Vorlage nicht gefährden würde. Er habe auch nichts dagegen, wenn die Landkreise im Verwaltungsrat vertreten sind. Herr Oberpräsident von Jagow trat der Auffassung des Herrn Landeshauptmanns bei. Man möge aber die Provinz bei der Sache nicht ausschalten. Westpreußen sei als arme Provinz von der Staatsregierung anerkannt worden, und sie erhalte deshalb auch einen höheren Zuschuß als die übrigen Provinzen. Gegen den Antrag des Grafen Baudissin, daß dem Verwaltungsrat nur $\frac{1}{4}$ der Summe zur Verfügung zu stellen werden solle, habe Redner Bedenken. Abg. Kühnast als Vorsitzender des Provinzialausschusses wies darauf hin, daß man nicht zu starke Änderungen vornehmen solle. Ein Teil der Stadtverordnetenversammlungen und Kreistage haben ihre Beteiligung bereits beschlossen, und wenn nun wesentliche Änderungen vorgenommen werden, so müßten die Beschlüsse wiederholt werden. Herr Landeshauptmann Frhr. Senff von Pilsach unterstrich diesen Hinweis und empfahl, den Antrag besser abzulehnen, nach dem der Verwaltungsrat nur über $\frac{1}{4}$ der Summe beschließen soll. Abg. Trüstedt teilte mit, daß die Wünsche des Abg. Grafen von Baudissin im Vorberatungsausschuss nicht zur Sprache gekommen seien, er darüber also auch nicht berichten konnte. Er glaube, daß die Landkreise durch die Landwirtschaftskammern wohl vertreten wären. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag Baudissin, daß auch die Landkreise eine Vertretung im Verwaltungsrat haben sollen, angenommen. Der Antrag, daß der Verwaltungsrat nur über $\frac{1}{4}$ der Summe, statt über die Hälfte, verfügen soll, wurde abgelehnt. Der Antrag des Vorberatungsausschusses und die ganze Vorlage wurden angenommen.

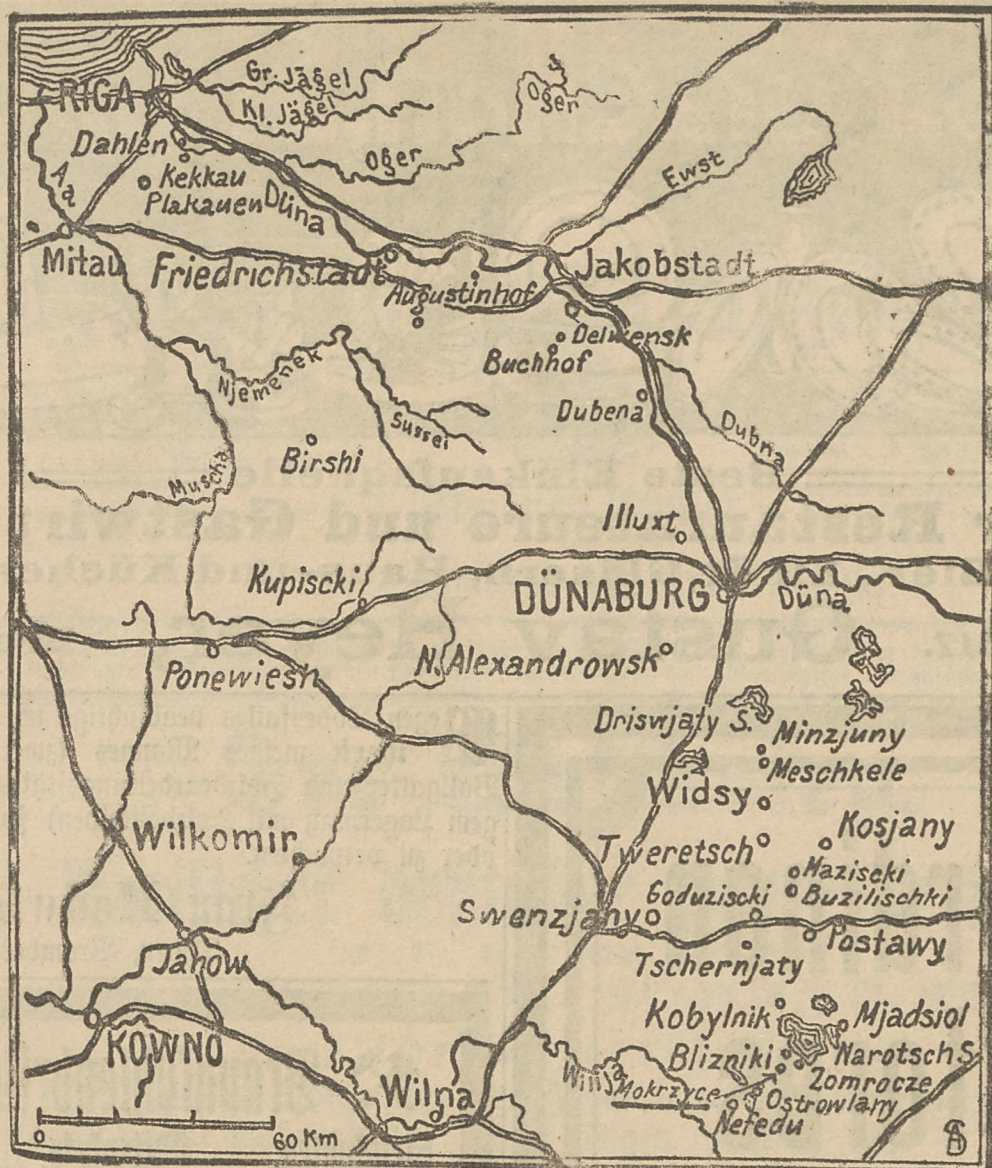
Es folgte die Vorlage des Provinzialausschusses wegen Errichtung einer Stadtkasse für die Provinz Westpreußen. Auch sie wurde in dem Vorberatungsausschuss eingehend beraten. Abg. Trüstedt berichtete darüber und brachte eine Reihe von Änderungsanträgen vor. Mit den allgemeinen Grundgedanken war man einverstanden, und auch die Notwendigkeit der Errichtung einer Stadtkasse wurde allseitig anerkannt und begrüßt. Die Vorlage hängt ja noch von dem preußischen Gesetz über die Stadtkassen ab, das noch nicht verabschiedet ist. Man könne von den Anträgen auch nicht unbedingt erwarten, daß sie Berücksichtigung finden. Aber man habe den Wunsch, daß sie bei den weiteren Verhandlungen und Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften Berücksichtigung finden. Im allgemeinen stimme der Ausschuss der Vorlage ja auch zu, und auch in dem Punkte, daß der Provinzialausschuss ermächtigt sein soll, von den Ministern verlangte Änderungen vorzunehmen. Im allgemeinen wolle man nur Erleichterungen gewahren. Herr Oberpräsident von Jagow wies darauf hin, daß der Vorberatungsausschuss die Tilgungen mildern wolle. Redner ist nicht in der Lage, in Aussicht zu stellen, daß die Ressortminister sich mit diesen wesentlichen Änderungen einverstanden erklären werden. Die Errichtung einer Stadtkasse sei ein dringendes Bedürfnis, und man sollte die Einrichtung nicht noch um ein Jahr hinauschieben. Abg. Scholz-Danzig betonte, daß der Ausschuss eine Verminderung der Tilgung nicht beabsichtigt habe. Nur die Sicherheitsmasse wolle man mildern. Die Provinz solle eine Beihilfe geben. In Verbindung mit den Stadtkassen stehen die Schatzkassenämter. Man wolle eine Geldbindung des Hausbesitzes. Die Belastung werde oft geringer sein wie bisher, und da müsse man die Zahlungen an Zinsen und Tilgung möglichst niedrig halten. Herr Oberpräsident von Jagow war der Meinung, daß zwischen der Sicherheitsmasse und Tilgungsmasse kein großer Unterschied sei. Er wolle ja die Wünsche des Ausschusses gerne befürworten. Abg. Trüstedt begründete weiter den Wunsch des Ausschusses, daß der Verwaltungsrat der Stadtkasse auch andere Feuerversicherungs-Gesellschaften zulassen könne, wie die Westpreußische Feuerversicherungsgesellschaft. Weiter hat man gewünscht, daß der Staat seine Gelder nicht als verzinsliche Darlehen gibt, sondern als zinslose Beihilfen. Der Staat habe das getan, als die Provinzialkassen errichtet wurden, und könne es auch hier tun. Der Herr Landeshauptmann trat dieses letzteren Auffassung bei und bemerkte, daß dieses Wünschens der Staat auch bei der Errichtung der Landkassen eine einmalige Beihilfe gegeben habe. Hier sei doch das Gegenstück in der Stadtkasse. — Der Landtag nahm darauf die Vorlage des Provinzialausschusses mit den Änderungen des Vorberatungsausschusses an.

Weiter hat der Vorberatungsausschuss beschlossen, zu beantragen, die Westpreußische Feuerversicherungsgesellschaft „Brandkasse der Provinz Westpreußen“ zu benennen. Die Versammlung stimmte diesem Antrage zu.

Hierauf wurde ohne Besprechung der Hauptvoranschlag der Verwaltung des Provinzialverbandes von Westpreußen für das Rechnungsjahr 1916 festgestellt. Er schließt in Einnahme und die 15 Sonderveranschläge für die Betriebe und Einrichtungen der Provinz ein. Weiter wurden die Entlastungen für das Rechnungsjahr 1914 ausgesprochen.

Nach den Anträgen des Wahlprüfungsausschusses wurden die Wahlen für gültig erklärt und der Bericht der Abgeordneten der Provinzialvertretung über die Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für Ost- und Westpreußen wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

Die Tagesordnung war erledigt. Der Herr Vorsitzende dankte den Abgeordneten und machte dem Herrn Oberpräsidenten Meldung von



Die russischen Angriffe an der Ostfront.

Die große russische Frühjahrsoffensive, die nunmehr eine Ausdehnung von südlich Riga bis zur Jasjolda genommen hat, spielt sich auf der Front zweier unserer großer Heeresgruppen ab, nämlich auf der Front der Heeresgruppe Hindenburg und der Heeresgruppe des Bayerischen Prinzgen, und erstreckt sich somit über eine Front von 650 Kilometer. Das Sumpfsgebiet des Poljesje ist für eine Offensive naturgemäß wenig geeignet und bildet daher eine Lücke zwischen der nordrussischen und südrussischen Offensive, die in den Wintermonaten besonders scharf ausgeprägt war, sich aber bekanntlich an dem tapferen Widerstand unserer tapferen Verbündeten und der in ihrem Verband

kämpfenden deutschen Truppen verblutete. Von den erwähnten 650 Kilometer der nordrussischen Offensive sind nun natürlich nicht alle Teile für Offensivstöße günstig, und wir sehen deshalb, wie sich alle russischen Stöße gegen Punkte richten, die auch in früheren Kämpfen eine Rolle spielten, weil sie sozusagen die Lücke in der umkämpften Geländelinie bilden. Wo auf dieser langen Front die Russen bisher ihre Angriffe ansetzten, sind sie unter ungeheuren Verlusten abgewiesen worden, und es ist eigentlich ein Wunder, daß sie selbst die Erfolglosigkeit ihrer Anstrengungen nicht einsehen.

der Erledigung der Arbeiten. Der Herr Oberpräsident v. Jagow erklärte alsdann: Auf Grund der mir erteilten Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich den 41. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen für geschlossen.

Der Herr Vorsitzende brachte hierauf ein Hurra auf den Kaiser aus und die Versammlung löste sich auf.

Die bereits erwähnten Danktelegramme, die der Vorsitzende des Landtages auf die vorgelieferten Subsidiums- und Begrüßungs-Telegramme des Landtages erhalten hat, lauteten:

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen Euer Hochgeboren erlauben, dem Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen herzlichsten Dank für gütiges Mitemdenken. Gott der Herr wird auch ferner mit uns sein und uns einen ehrenvollen Frieden schenken.

Feldmarschall v. Hindenburg.

Volksnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. März, 1915 Untergang des englischen Kriegsschiffes „Lord Nelson“. 1914 † Professor Hubert von Herkomer, bekannter englischer Maler. 1913 Wiederaufnahme der Beschießung von Stutari durch die Montenegriner. † Pierpont Morgan, bekannter nordamerikanischer Millardär. 1885 † Franz Abt, bekannter deutscher Liederkomponist 1849 Einnahe von Brescia durch die Oesterreicher. 1819 † Fürst Głodziej zu Sosenlohe † Schillingsschiff, ehemaliger deutscher Reichszugler. 1814 Feterlicher Einzug der Verbündeten in Paris. 1782 † Joseph Haydn, berühmter Tonsetzer.

Thorn, 30. März, 1916.

(Personalveränderungen in der Armee.) Zu Oberleutnants befördert: Die Leutnants der Reserve Hoffmann, Hans, (Thorn) des Infanterie-Regiments 148, jetzt bei der Fortifikation in Thorn, Boehm (IV. Berlin) des Eisenbahn-Regiments 3, jetzt im 2. Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments 61, der Leutnant a. D. Schilling (Danzig), zuletzt in der Train-Abteilung 10, jetzt beim Landwehr-Infanterie-Regiment 21; zum Leutnant der Reserve befördert: Der Bataillonchef Lagmann (I. Breslau), jetzt im I. Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments 61; zum Leutnant der Reserve des Trains befördert:

(Erhöhte Kriegsbeihilfen für Kinder.) Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist der Runderlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 22. September 1915 mit Wirkung vom 1. April 1916 dahin geändert worden, daß die Kriegsbeihilfen für Kinder unter 15 Jahren monatlich betragen: für ein Kind 6 Mark, für zwei Kinder zusammen 8 Mark, für jedes weitere Kind 4 Mark. Bei den Lohnangestellten höherer Ordnung (Runderlaß vom 9. November 1915) ist ebenso zu verfahren.

(Keine Okerer!) Es ist dringende vaterländische Pflicht, während der Kriegszeit auf den Verbrauch von Eisen zum Okerfest zu verzichten und auch sonst nach Kräften mit Eisen zu sparen. Die Okerer sind nicht groß und müssen daher vor allem zur Versorgung der Lazarette, Krankenhäuser und Heeresverwaltungen und als Fleischersatz für Minderbemittelte dienen. Diese Mahnung, deren Beachtung von dem vaterländischen Sinne aller Beteiligten mit Sicherheit erwartet werden darf, sei namentlich auch der ländlichen Bevölkerung, die selbst Hüner hält, ans Herz gelegt.

(Eine Übersicht der Provinzialverwaltung) über das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in der Provinz Westpreußen im Jahre 1915 verzeichnet 331 Fälle (132 im Regierungsbezirk Danzig und 199 im Regierungsbezirk Marienwerder), wofür eine geschätzte Entschädigung von 106 408 Mark geschätzt worden ist.

(Sterblichkeitsstatistik.) Die in den am 24. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats Januar d. Js. in den 380 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur standesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle läßt ersehen, daß in dem gedachten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a. Weniger als 10,0 in 40; b. zwischen 10,0 und 15,0 in 131; c. zwischen 15,1 und 20,0 in 141; d. zwischen 20,1 und 25,0 in 45; e. zwischen 25,1 und 30,0 in 18; f. zwischen 30,1 und 35,0 in 4 und g. mehr als 35,0 in 2 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem betr. Monate die Stadt Langerfeld in Westfalen mit 5,0 und die höchste Ziffer die Stadt Stuttgart in der Provinz Sachsen mit 37,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls aufs Jahr berechnet — im Monat Januar d. Js. verstorben und zwar: In Zoppot 13,3, Dirschau 15,6, Thorn 16,8 (ohne die Ortsfremden und Kriegsteilnehmer 13,9), Elbing 17,3, Danzig 17,4 und in Graudenz 19,3 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Januar d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 9 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 104 Orten. Als Todesursachen der während des Berichtsmontats im hiesigen Stadtkreise zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 68 Sterbefälle — darunter 13 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a. Kindbettfieber — b. Scharlach 1, c. Malaria und Röteln 1, d. Diphtherie und Krupp 2, e. Keuchhusten — f. Typhus — g. Tuberkulose 6, h. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschließlich a, e und g) 10, i. Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 3 — darunter 2 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — k. gewalttätiger Tod 2 und l. alle übrigen Krankheiten 48. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter den Säuglingen seit dem Vormonate etwas gebessert zu haben. — Die Zahl der im hiesigen Stadtkreise während des Monats Januar d. Js. standesamtlich angemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 2 Totgeburten — 85 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 68 — um 17 überstiegen.

Landwirtschaftliches.

Deutschlands Hopfenerte 1915. Infolge der Einschränkung der inländischen Biererzeugung und der Unterbindung eines wesentlichen Teiles der erheblichen Hopfenausfuhr beanspruchten die Verhältnisse im Hopfenbau eine besondere Beachtung. Im ganzen deutschen Reich betrug die geschätzte Hopfenerte 1915 2373 (i. B. 27 685) Hektar, 145 633 (i. B. 232 366) Dz., also durchschnittlich 6,2 (8,4) Dz. vom Hektar.

Wissenschaft und Kunst.

Shackleton auf der Heimreise? Dem „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet, daß über Shackletons antarktische Expedition jetzt ein Kabeltelegramm aus Sidney eingetroffen sei, nach dem Shackleton die Durchquerung vollendet habe und sich bereits auf der Heimreise befinde.

Mannipaltisches.

(Knabenmord bei Eberswalde.) In der Eberswalder Forst ist ein Fund gemacht worden, der auf ein Verbrechen schließen läßt. Ein Arbeiter entdeckte beim Jagen 100 der Oberförsterei Eberswalde in der Nähe der sogenannten Leutenberger Wiesen die Leiche eines Knaben. Der Leichnam war schon stark in Verwesung übergegangen. Die Polizei stellte Ermittlungen an, und es gelang festzustellen, daß es sich wahrscheinlich um den 13-jährigen Schüler Hans Jahn aus Eberswalde handelt, der seit Ende Januar dieses Jahres spurlos verschwunden war. Der Knabe war damals nach Trame geschickt worden, um dort eine Bestellung auszurichten; von diesem Ausgang ist er nicht zurückgekehrt. Weiter ergaben die behördlichen Ermittlungen, daß allem Anschein nach an dem Kinde ein Verbrechen verübt worden ist.

Advertisement for A-BATSCHARI CIGARETTEN. It features several circular logos with the brand name and price per pack (3 Pfg., 4 Pfg., 5 Pfg., 6 Pfg., 8 Pfg.). The central logo is a triangle containing the letters 'ABC' and the brand name 'A-BATSCHARI CIGARETTEN'.

